

Prof. Stephan Blaskowitz war infolge einer Operation leider daran gehindert zu kommen. Sein Manuskript „Umweltethik und Nächstenliebe“ wurde durch Herrn Walter Kühnelt (Theologe) verlesen, der auch einen eigenen Beitrag einbrachte.

Prof. Rupert Riedl war leider durch dringende Arbeit im Konrad-Lorenz-Institut an der vorgesehenen Teilnahme gehindert. Zum Thema „Politik und Umwelt“ brachte Dr. Pretzmann noch einige Überlegungen zu einem „sozialpartnerschaftsanalogen“ Modell.

Die Referate wurden durch die Beilagenmappe abgerundet, in der auch Univ.-Prof. Eibl Eibesfeld, Univ. Prof. Dr. Erhard Öser, Univ.-Prof. Dr. Bernd Lötsch, Mag. Rauchenwald und andere vertreten waren, sowie die Statements, die im Arbeitskreis Umweltethik erarbeitet worden waren.

Die Hauptreferate werden in einem eigenen Heft des „Umweltforums“ erscheinen.

G.P.

KONFERENZ

*Die Linke schläft, der Rechte schläft
Der Dritte spricht dazwischen
Er redet lang, er redet breit
Er wird bezahlt für seine Zeit*

*Der Redner fordert überhaupt
Daß man ihn unterstütze
Er schildert unerhört gescheit
Daß sein Programm wohl jedem nütze*

*Die Feder kratzt von Tinte voll
Sie eilt, sie führt das Protokoll
Und weiter geht es im Programm
Da jetzt ein neuer Redner kam*

*Welch süßer Duft erfüllt den Raum
Ein Mokka groß, ein Brauner klein
Es naht die Pause, Freund, welch
Traum
Ein Brötchen hier, ein Kuchen da
Ein Stückchen Rind, ein Bissen Schwein
Dazu ein Schlückchen kühlen Wein*

*Der Beifall für den Redner ist enorm
Fand er doch des Programmes rechte
Form
Das Publikum ist allseits heiter
Die Konferenz geht fröhlich weiter.*

Liselotte Klammer

INSTINKTREDUKTION

Wie wir gesehen haben, wird das Großhirn im Zuge der Evolution zum Menschen immer mächtiger. Es ist der Träger intelligenter Funktionen und damit wächst die Fähigkeit, durch Lernen und Einsicht gezieltes Verhalten leisten zu können. Diese modifikatorischen Elemente lockern die ursprünglich recht dichten Ketten von angeborenen Automatismen immer mehr auf und ermöglichen ihren gezielten, umwelt-

gerechten Einsatz. Was natürlich unverändert bleibt, sind die Aufgaben, die ein Lebewesen in seinem ökologischen System durchführen muß, damit die Art erhalten bleibt. Seine Existenz durch Nahrungsaufnahme, Reaktion auf Bedrohung, muß gesichert bleiben, sein Umgang mit Artgenossen muß adäquat erfolgen. Daher bleiben die Triebziele in unveränderter Intensität erhalten, in manchen Bereichen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Klammer Liselotte

Artikel/Article: [Konferenz 2](#)